

Der Winter ist so schön still

Eigentlich bin ich der totale Sommertyp. Im August geboren, liebe ich das Licht, die Sonne und die Wärme, ja, ich brauche sie, wie die Luft zum Atmen. Dennoch gibt es etwas im Winter das mich zutiefst erfüllt – **Die Stille.**

Die Stille der Natur. Diese unendliche Ruhe, wenn ich meine Spaziergänge am See oder im Wald mache. Im Winter ist die Natur für mich so ganz besonders friedlich.

Alles konzentriert sich auf sich selbst. Die Lebenskräfte ziehen sich nach Innen zurück. Die Expansion stoppt.

Und ich glaube, das ist es dann auch, was ich spüre und zutiefst genieße.

Jeder Baum ist ganz bei sich, das Wasser ist ganz bei sich. Und ich bin dann auch ganz bei mir. Die Konzentration nach Innen strahlt also förmlich auf mich ab. Sie durchdringt mich und lässt mich eins werden mit allem.

Ganz besonders liebe ich die Spaziergänge im Winter bei beginnender Dämmerung. Dann ist fast kein Mensch mehr unterwegs und ich darf beinahe alleine in der Stille und Dunkelheit wandeln. Herrlich!!!!
Bemerkenswert für einen Menschen wie mich, der ansonsten nicht genug Licht und Sonne satt bekommen kann....

Nur im Winter da liebe ich die Dämmerung und die Natur bei Nacht.

Oftmals funkeln Sterne am wolkenlosen Himmel. Die umliegenden Ortschaften verwandeln sich in pulsierende, mich berührende und weitende Hoffnungsträger. Die Luft ist kalt, aber so wundervoll klar. Gestern stand der Sichelmond am Firmament – ein Bild wie aus Tausend und einer Nacht – und verzauberte mich.

Auch die Bäume faszinieren mich in ihrer Wintergestalt viel mehr als im Sommer. Wie anmutig sie ihre nackten Äste in den Himmel

strecken und Gemälde damit auf die blaue oder orange-rosa-rote Leinwand zeichnen. Ich liebe diesen Anblick!

Bei uns in Radolfzell am Bodensee da geht das Wasser im Winter immer sehr weit zurück, so dass man unten auf den Ufersteinen gehen kann. Da wir einen sehr weitläufigen Uferweg haben, ist das für mich natürlich optimal. Hier zu spazieren liebe ich ganz besonders.

Das erinnert mich dann immer an das Meer. An mein geliebtes Meer. So laufe ich also auf den Kieseln und Steinen und fühle mich fast wie am Strand. Das stärkt. Das macht Mut. Das schenkt mir Frieden. Und es macht mich demütig und unendlich dankbar.

Dankbar, dass ich an so einem schönen Stückchen Erde leben darf. Dankbar, dass die Natur mich derart beschenkt. Dankbar, dass ich so sensitiv bin, dies überhaupt zu spüren. Dankbar, dass ich dankbar sein kann. Und dankbar, dass ich am Leben bin und es so gut habe.

Schön, dass wir diese Symbiose zwischen uns und der Erde - ja dem ganzen Kosmos - wahrnehmen können. Und es ist nicht nur schön, sondern auch so überaus wichtig, wie ich finde.

Wir sind nicht alleine. Wir sind Teil von etwas viel Größerem. Und dieses Größere wohnt auch in uns.

Es gibt also keine Getrenntheit. Nur Einheit.

Und so wünsche ich mir zu dieser ruhigen, besinnlichen Jahreszeit immer mehr Menschen, die in die Stille gehen und dies erkennen.

Ich wünsche dir und uns allen den tiefen Frieden der Stille und die überströmende Liebe, die aus ihr entspringt. Für ein wohlwollendes, achtsames Miteinander. Für die Heilung dieser Welt.

Winternacht (Gedicht von Alexandra Jasmin Anvari)

*Im Winter
Im Dunkeln
Wandeln*

*Ich weiß nicht
Weshalb mich das
Derart berührt*

*Da ist Kälte
Die mich wärmt
Einsamkeit
Die mich
Mit der Welt
Verbindet
Paradox*

*Schritt für Schritt
Schreite ich
Durch die Nacht
Um mich
Stille und Schweigen
Dunkelheit
Und Lichtpunkte
Eine Ahnung
Von Hoffnung*

*So spüre ich
Mich
Bin mir ganz nah
Und verbinde
Mich
Mit dem
Was verborgen liegt
Dem wofür es keinen Namen gibt*

*Der Mond
Schweigt
Hinter
Schwarz und Grau
Er schweigt
Doch sein Antlitz
Strahlt weise
Bis zu mir herab*

*Sowie die Lichter
Pulsierend mich
Mit der Gewissheit beschenken*

*Alles ist gut
Im Winter
Wenn im Dunkeln
Ich wandle*

